

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Pulvermacher zu Nürnberg

**Bade, Philipp
Freydorf, Alberta**

Karlsruhe, 1901

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-79424](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79424)

Theresa:

Wo denkst du hin —
Wirr ist dein Sinn!
Ich soll dich hier verlassen?

Magda:

Du kannst sie nicht fassen,
Die tötende Angst,
Die um ihn mich quält,
Wär mein Plan verfehlt —
Hier, am Altare bleib ich versteckt,
Wo mich Niemand entdeckt.
Notilde nur hole, unversehrt:
Ich bitt' dich auf Knien, es eilt, es eilt!

Theresa:

Gut denn, doch hier:
Nimm Mantel und Haube,
Urakt man dich glaube;
Daß dich keiner entdeckt:
Am Altar bleib versteckt. (ab).

Dritte Scene.

Magda:

Wie verzehrt mich die Angst,
Wie jagt mein Blut!
Ich zittere und zage —
Wohin ist mein Mut?

Kam ich, der Freundin Bruder zu warnen,
Den sie mit Todesnetzen umgarnen
Kam ich, der Freundin Bruder zu sehen —
Vor ihm müßt ich in Scham vergehen!
Schleiche mich her mit heimlichem Bangen —
Hab meinen Vater ach, — hintergangen!
Fühle mich großer Sünde schuld,
Wage kein Bitten um deine Huld
Jungfrau Maria im Waldkirchlein —
Nun macht mir Reue die schwerste Pein. —

(Man hört Lärm herannahender Kriegsknechte.)

O, daß die Ruhme noch nicht zurück!
Nun, Jungfrau Maria,

Gewähre mir Schutz an deinem Altar.

(sie vermunmt sich und eilt in die Kapelle.)

Vierte Scene.

Kriegsknechte, später Wigolf und Hans.

Kriegsknechte.

Hoch vom Berge — zu Thal über Tristen und Gut
Mit der Armbrust, mit Bolzen und Schild,
Wandrer der Straßen, du zahlst uns Tribut.
Heißah, das weite Gefild!
Du Nürnberger Bürgerl, du magst mich dauern;
Wie Schaafse gepfercht hinter enge Mauern;
Faustgroß Stück Himmel lugt oben hinein —
Himmel ist weiter über Flur und Hain!
Hurrah, der Burggraf, wir sind nur seine Knechte
Dienen unser'm Ritter schlecht und recht
Aber im Burgstall, wo er zu Haus,
Da ruhen auch wir unsere Knochen aus,
Schon sieht uns der Thurmwart,
Schon knarrt das Thor —
Nach kampflust'ger Ausfahrt
Zum Burgstall empor!

Fünfte Scene.

Wigolf: (zieht den Knappen bei Seite und zeigt nach der Kapelle.)

Da, opfre ein Pater! s'ist immerhin wert,
Weil wir ohne Schaden heimgekehrt!

Hans: (schaut hinein)

Herr, geht nicht hinein! Am frühen Morgen —
Muß man vor alten Weibern sich sorgen!
Es hält sich eine da drinnen verborgen,
Verhüllt in der Haube den alten Kopf
Doch seht nur — unter der Haube, den Zopf
So blond und lang,
Nun ist mir nicht lang —
Ei fürwahr,
Das ist doch klar:
Ein Jungfräulein fein
Könnt feiner nit sein!